

Marialena Fernandes und Hotel Palindrone

– Vom Atlantik zum Indischen Ozean



Scarlatti, Bach, Mozart, Haydn. Traditionelle Volksmusik, die von den Alpen nach Skandinavien, von Galicien zum Balkan, von der Bretagne an die Donau führt. Zwischen Klassik, Weltmusik, Jazz und Rock oszillierende Eigenkompositionen. Und schließlich Melodien der Konkani Kultur – Lieder und Tänze aus Goa und Mangalore, in denen sich Indien und Portugal treffen: Dekhnis, Dulpods und Mandos.

Aus Goa stammt auch Marialena Fernandes – und seit sieben Jahren tritt sie mit der Weltmusik-Gruppe Hotel Palindrone auf, um unter dem Motto "Hotel Haydn" musikalische Genres zusammen-

zuführen, die nur scheinbar nicht zu einander passen. Dabei greifen die Pianistin und die vier Multi-Instrumentalisten gerne auf das Repertoire der Klassik zurück, um dabei einen besonderen Aspekt dieser Musik zu beleuchten: Joseph Haydn & Co als Weltmusiker, die leichtfüßig zwischen den verschiedensten Einflüssen tänzelten und keinerlei Berührungsängste mit Volksmusik oder dem Pop ihrer Zeit kannten, und genauso wenig mit Liedern und Tänzen anderer Kulturen.

Ein ungewöhnliches Konzertprogramm mit fünf international erfolgreichen Musikern, die ihr Publikum nicht nur durch Virtuosität, sondern auch durch Charme und Esprit zu begeistern wissen. Auf Tourneen von Europa bis Indien.

Marialena Fernandes – Klavier, Gesang

John Morrissey - Bouzouki, Mandola, Gitarre

Peter Natterer – Saxophon, E-Bass, Melodika

Albin Paulus – Dudelsack, Klarinette, Obertonflöte, Maultrommel, Jochleier, Jodeln, Gesang

Stephan Steiner – 5-saitige Geige, Nyckelharpa, Akkordeon, Gesang



Pressestimmen zum Album **"Tambbde Roza" (Gramola)**

"Tambbde Roza, was so viel bedeutet wie Deine Wangen sind wie rote Rosen, ist ein Projekt, das so richtig ansteckend wirkt. Weil grenzen-, schranken- und vorurteilslos. Und: hemmungslos musikalisch! In diesem Hotel bin ich gerne Gast und höre mit Vergnügen fremd." (Ursula Magnes/ Radio Klassik)

"Bist du Crossover? Bist du World Music? Oder doch Ethno, vielleicht Klassik? Diese Aufnahme ist von allem etwas - und davon das Beste. Inklusive Jazz, Clustern, Minimal, Folk, Dudelsack, Lyra . . . Selbst die Wiener Vorzeigepianistin Marialena Fernandes frönt nicht allein ihrer Profession: Sie leiht den mitreißenden Songs ihre rauchige, eingängige Stimme. ... Hier verschwimmen alle Grenzen zugunsten der großen, gemeinsamen Sache: Palindrone gelingt es, für einen Moment jedwede Unterschiede, ob ethnisch, zeitlich, geographisch oder stilistisch vergessen zu lassen. Das Ergebnis ist weltumspannender Genuss und eine der kreativsten CD-Neuerscheinungen des heurigen Jahres." (DaWa/ Wiener Zeitung)

"Kurz gesagt: CD des Monats!" (Jürgen Plank/ Lindo-Hot News)



Marialena Fernandes

in Mumbai geboren, absolvierte das Konzertfach- und Kammermusikstudium an der damaligen Hochschule mit einstimmiger Auszeichnung, heute ist sie Professorin am Joseph Haydn Institut für Kammermusik und Spezialensembles der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. 2013 Abschluss

des Doktoratstudiums mit der Dissertation über das Konkani Liedgut und seine Veränderung während der portugiesischen Kolonisation in Goa.

„Crossover ist meine Leidenschaft – im Spannungsfeld zweier Gegensätze arbeiten, unüberwindbare Brücken werden überquert und definierte Grenzen verschoben. Eine Gratwanderung zwischen Musikrichtungen und Stilelementen, die Vermischung unterschiedlichster Kunstsparten, mit StudentInnen, KollegInnen aber auch mit Publikum experimentieren. Die Verbindung von Kulturen, das Aufeinandertreffen von fremden Rhythmen und Völkern.“



Hotel Palindrone

Europäische Volksmusik im neuen Jahrtausend.

Sie schauen auf den ersten Blick wie ganz normale Musiker aus. Doch der Schein trügt! Schon allein ihre unzähligen teils eigenartigen Instrumente geben Rätsel auf. In jedem steckt nämlich ein unbeirrbarer Querdenker, der nur ein Ziel hat: das musikalisch Unmögliche zu wagen. Sie schaffen es, die verrücktesten Kombinationen aus Folk und Volksmusiktraditionen, archaischen Klängen, Jazz, Elektronik, Pop, Klassik und sogar Jodeln zu einem neuen, sprühendenden, kraftgeladenen Stil zu ver-

einen, „und das Hinreißende daran: man fühlt keine Schweißnähte. Alles ist einfach: Musik“ (Guido Tartarotti, Kurier).

„Diese Burschen bringen den Inbegriff dessen, was viele in der Musik hören wollen: Innovation, Kreativität, Abenteuerlust, Professionalität, Talent“
(www.acousticmusic.com/ USA, Dave Pyles, 2008)